

Gemeindeversammlung

Protokoll vom 15. Dezember 2023 / Wortprotokoll

.....

Ort Turnhalle Schwerzi, Freienbach

Beginn 19:30 Uhr

Ende 21:45 Uhr

Vorsitz Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Protokoll Albert Steinegger, Gemeindeschreiber

**Versammlungs-
Teilnehmer** ca. 110 Personen

Gemeindepräsident Daniel Landolt

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich eröffne die Gemeindeversammlung und heisse Sie in der Turnhalle Schwerzi herzlich willkommen.

Ich möchte zuerst die Mitglieder des Gemeinderats vorstellen:

- Vizepräsident Hans Stauffacher, Ressortvorsteher Tiefbau und Verkehr
- Säckelmeister Alain Homberger, Ressortvorsteher Finanzen
- GR Xavier Igloi, Ressortvorsteher Raum und Umwelt
- GR Ursula Solenthaler, Ressortvorsteherin Bildung
- GR Guido Cavelti, Ressortvorsteher Liegenschaften und Sicherheit
- GR Monika Lienert, Ressortvorsteherin Gesellschaft
- GS Albert Steinegger

Mein Name ist Daniel Landolt. Ich bin der Gemeindepräsident.

Entschuldigen muss ich Martin Föllmi, Mitglied der RPK.

Ich möchte zuerst auf ein paar Themen eingehen, die den Gemeinderat seit der letzten Gemeindeversammlung im April besonders beschäftigt haben.

Asyl- und Flüchtlingssituation in der Gemeinde Freienbach

Die Situation im Asyl- und Flüchtlingswesen ist auch bei uns angespannt. Wie Sie später von unserem Säckelmeister hören werden, wird der Aufwand in diesem Bereich nächstes Jahr massiv ansteigen.

Im Dezember waren der Gemeinde Freienbach 226 Personen mit Asyl- oder Flüchtlingsstatuts zugeteilt, davon werden 187 Personen finanziell unterstützt und durch unser Team betreut. Aus der Ukraine stammen 68 Personen, diese Zahl ist leicht rückläufig.

Das Maximalsoll unserer Gemeinde liegt zurzeit bei 318 Personen, die derzeitige Auslastung beträgt somit rund 71%. Der Kanton erwartet, dass die Auslastung auf 85% steigen wird, was bedeutet, dass wir 44 Personen zusätzlich aufnehmen müssten. Der Zuweisungsdruck des Bundes an den Kanton und das Kantons an die Gemeinden ist weiterhin sehr hoch. 2023 wurden der Gemeinde Freienbach vom Kanton 75 Personen zugeteilt. Die Nettozunahme betrug aber nur 16 Personen. Diese Zahlen zeigen, dass es eine hohe Fluktuation gibt. Dies wiederum ist darauf zurück zu führen, dass wir viele Asylsuchende zugeteilt bekommen, die sich noch im eigentlichen Asylverfahren befinden. Diese hohe Fluktuation führt auch zu einem sehr grossen personellen und finanziellen Aufwand. Das Hauptproblem besteht darin, einerseits Wohnraum für diese Menschen zu finden und andererseits auch genügend Personal für die Betreuung zu haben. Auch in diesem Bereich ist der Fachkräftemangel deutlich spürbar. Trotz dieser recht hohen Zahl von Asylbewerbern und Flüchtlingen gibt es in unserer Gemeinde kaum grössere Probleme. Dies ist ganz wesentlich auf die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich Asyl- und Flüchtlinge zurück zu führen. Ich möchte diesen Personen an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Nutzungsplanung

Gegen die aktuelle Teilrevision der Nutzungsplan sind weiterhin 4 Beschwerden beim Regierungsrat hängig. Weil es dabei unter anderem, so z.B. in Bezug auf die Gewässerräume, um Grundsatzfragen geht, wäre ich nicht überrascht, wenn sich nach dem Regierungsrat und dem Verwaltungsgericht nach der Abstimmung letztlich auch noch das Bundesgericht mit dieser Teilrevision befassen müsste. Ich erachte es daher als unwahrscheinlich, dass wir diese Teilrevision vor Ende 2025 abschliessen können.

Der Abschluss dieser Teilrevision ist aber die Voraussetzung für die anschliessende eigentliche Zonenplanrevision. Die Planungskommission ist aber intensiv daran, die Zonenplanrevision vorzubereiten. Ich erwarte, dass die Planungskommission bis Ende 2024 / Anfang 2025 die Revision soweit vorbereitet haben wird, dass dann sofort mit dem formellen Verfahren gestartet werden kann, wenn die Teilrevision abgeschlossen ist.

Schutzzonenplanung

Am 26. September 2021 wurde eine Initiative angenommen, die die Erstellung eines Schutzzonenplans verlangt. Basis für einen solchen Plan bilden Inventare. Wir haben in den letzten beiden Jahren mit Fachleuten diese Inventare erstellt bzw. bereinigt, soweit es sie bereits gegeben hat. Konkret gibt es auf der Stufe Gemeinde ein Geotopinventar mit geowissenschaftlichen Naturdenkmälern, ein Biotopinventar mit schützenswerten Lebensräumen von einheimischen Tieren und Pflanzen, ein Bauminventar mit schützenswerten Einzelbäumen und Baugruppen und ein Landschaftsinventar mit schützenswerten Landschaften. Diese Inventare ergänzen die bestehenden Inventare auf kantonaler Ebene wie z.B. das KSI (vormals KIGBO) und auf Bundesebene, z.B. BLN, Moorinventare, ISOS etc.

Der Gemeinderat hat an der gestrigen Sitzung den Stand der Arbeiten zur Kenntnis genommen und den Auftrag erteilt, gestützt auf diese Inventare im nächsten Jahr erste Entwürfe für die eigentliche Schutzzonenplanung und auch ein Kommunikationskonzept auszuarbeiten.

Schule Freienbach

Unsere Rektorin, Monika Bloch, berichtet regelmässig in Schul-Flashs über verschiedene Themen an unserer Gemeindeschule. Im Flash vom 5. Juli 2023 hat sie sich mit den Sprachen an unserer Schule auseinandergesetzt. Die Zahlen haben mich überrascht. An unserer Schule werden 41 Sprachen gesprochen. Nur 56% der Kinder haben Deutsch als Erstsprache. Bei diesen Kindern sind aber alle deutschsprachigen Kinder erfasst, also auch alle Kinder, die Hochdeutsch reden. Das lässt vermuten, dass unterdessen nur noch eine Minderheit unserer Schulkinder eine Schweizer Mundart als Erstsprache spricht. Ich glaube, diese Zahl alleine zeigt, mit welchen Herausforderungen unsere Schule konfrontiert ist und es macht mich daher auch regelmässig ziemlich sauer, wenn seitens des Kantons alle Schulen über den gleichen Leist geschlagen werden. Unsere Schule ist nun einmal anders als die Schule im Wägital, in Illgau oder in Oberiberg. Der Gemeinderat wird daher weiterhin und nötigenfalls auch gegen kantonalen Widerstand für unsere Schule kämpfen. Das sind wir unseren Kindern, ihren Eltern aber auch unseren Lehrpersonen schuldig. Ich möchte an dieser Stelle der ganzen Abteilung Bildung mit allen Lehrpersonen herzlich für den Einsatz für unsere Schule danken.

Neubau Werkhof Roggenacker

Wie Sie selber sehen können, wenn Sie am Roggenacker vorbeifahren, haben die Bauarbeiten für den neuen Werkhof angefangen. Bis jetzt liegen wir zeitlich und finanziell im Plan und der Gemeinderat geht davon aus, dass der neue Werkhof, wie geplant, im Frühjahr 2025 in Betrieb genommen werden kann.

Dies waren ein paar Ausführungen zu aktuellen Themen.

Ich eröffne jetzt die offizielle Gemeindeversammlung.

Die Gemeindeversammlung ist öffentlich. Zur Diskussion und Beschlussfassung sind aber nur die Stimmberechtigten der Gemeinde Freienbach berechtigt. Ich bitte die Nicht-Stimmberechtigten im separaten Bereich hinten im Saal Platz zu nehmen.

Das Tonband läuft für das Protokoll mit.

Die Traktandenliste der heutigen Gemeindeversammlung ist auf Seite 3 der Botschaft veröffentlicht worden. Sie ist bis am 24. November 2023, also rechtzeitig, allen Haushaltungen zugestellt worden. Zusätzlich hat der Gemeinderat die Traktandenliste innert Frist publiziert. Damit ist die heutige Versammlung beschlussfähig.

Wird von jemandem das Verlesen der Traktandenliste verlangt oder gibt es Wortmeldungen oder Anträge zur Traktandenliste?

Das ist nicht der Fall. Wir werden daher heute gemäss der publizierten Traktandenliste beraten.

1. Wahl der Stimmenzähler

Wir schlagen folgende vier Personen aus dem Abstimmungsbüro als Stimmenzähler vor:

- Manuela van der Meer
- Daniela Lutzmann
- Felix Keller
- Felix Knuchel

Den Stimmenzählern ist je ein Sektor zugeteilt worden. Der Stimmenzähler vorne rechts zählt auch die Stimmen auf der Bühne.

Wird ein Gegenantrag zu den vorgeschlagenen Stimmenzählern gestellt? Das ist nicht der Fall.

Ich erkläre die vorgenannten Personen als Stimmenzähler gewählt.

Die Stimmenzähler bilden zusammen mit dem Gemeindeschreiber und mir das Büro.

2. Genehmigung Nachtragskredite 2023

Ich gebe das Wort an den Säckelmeister Alain Homberger zu den Nachtragskrediten 2023.

Alain Homberger, Säckelmeister

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, liebe Gäste

Sie haben die ausführliche Botschaft bekommen.

Ergänzende Erläuterungen, Zusammenfassungen und die Darstellung von der mehrjährigen Ausgaben-Entwicklung mit einer Sicht auf die Zukunft werden das Schwergewicht meiner Ausführungen sein. In diesem Zusammenhang möchte ich Sie aber vorab wieder darauf aufmerksam machen, dass auch der Gemeinderat von Freienbach die Zukunft nicht kennt und darum sind insbesondere die prognostischen Aussagen über mehrere Jahre abnehmend verbindlich. Den Beweis zu dieser Feststellung bringe ich mit den Informationen zum laufenden Jahr.

Die Rechnung 2023 wird bedeutend besser als budgetiert abschliessen. Wir rechnen aktuell mit einem Überschuss von rund 12 Mio. Franken statt den budgetierten Mehrausgaben von 1'101'400 Franken.

Dieser Überschuss kann erneut teilweise für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden.

Der Gemeinderat beantragt einen Nachtragskredit zu Lasten der laufenden Rechnung 2023 in der Höhe von 9'785'000 Franken. Damit wird das bestehende Verwaltungsvermögen abgeschrieben, was die Folgejahre nachhaltig entlastet.

Die Zusammenstellung zeigt in welchen Globalbudgets die zusätzlichen Abschreibungen vorgenommen werden sollen. Um die aufgeführten Beträge werden die Globalbudgets 2023 erhöht, damit die Abschreibungen vorgenommen werden können.

Die Nachtragskredite sind Ausdruck von nachhaltigem Denken, weil die zusätzlichen Abschreibungen die künftigen Rechnungen entlasten.

Die Heizung der Schulanlage Leutschen musste bereits dieses Jahr saniert werden, deshalb beantragt der Gemeinderat einen Nachtragskredit zu Lasten der Investitionsrechnung 2023 von 455'000 Franken, davon wird ein Teil bereits ordentlich abgeschrieben, deshalb sollen nur 394'000 Franken zusätzlich über den beantragten Nachtragskredit zur Erfolgsrechnung abgeschrieben werden.

Einzelheiten zu den Nachtragskrediten finden Sie auf den Seiten 76 und 77 der Botschaft. Ich gebe das Wort zur Behandlung des Antrags an unseren Gemeindepräsidenten zurück.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Sie haben die Ausführungen unseres Säckelmeisters zu den Nachtragskrediten 2023 gehört.

Sie finden die Zusammenstellung der Nachtragskredite zur Erfolgsrechnung 2023 und der Investitionsrechnung 2023 auf Seite 76 und 77 der Botschaft. Den Antrag des Gemeinderats und der RPK zu den Nachtragskrediten 2023 finden Sie auf Seite 76 der Botschaft.

Ich gebe das Wort jetzt an Norbert Knechtle, dem Präsidenten der RPK.

Norbert Knechtle, Präsident RPK

Guten Abend, geschätzte Bürgerinnen und Bürger

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt die vorliegenden Nachtragskredite zu genehmigen.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Besten Dank, Herr Präsident. Ich eröffne die Diskussion zu den Nachtragskrediten 2023. Das Wort ist frei. Das Wort wird nicht verlangt.

Wir stimmen ab. Wer die Nachtragskredite zur Erfolgsrechnung 2023 in Höhe von 9'785'000 Franken und zur Investitionsrechnung 2023 in der Höhe von 455'000 Franken genehmigen möchte, möge dies durch Erheben der Hand bezeugen.

Das Gegenmehr?

Ich erachte das erste Mehr als klar grösser. Stimmenzähler, teilt ihr meine Auffassung?

Besten Dank. Sie haben damit die Nachtragskredite 2023 genehmigt.

3. Genehmigung des Voranschlags 2023 inklusive Leistungsaufträge und Festsetzung des Steuerfusses

Ich möchte Ihnen kurz erklären, wie das Traktandum 3 heute Abend ablaufen wird.

Zuerst wird Ihnen unser Säckelmeister, Alain Homberger, Ausführungen zum gesamten Budget inkl. Investitionsrechnung und Finanzplanung und zu den Leistungsaufträgen inkl. Globalbudgets machen. Sie finden in der Botschaft zu jedem Ressort auch einen ausführlichen Bericht.

Nach den Ausführungen des Säckelmeisters wird die RPK Bericht und Antrag erstatten.

Anschliessend werden wir das Budget beraten. Die Beratung erfolgt dabei für jeden Leistungsauftrag einzeln. Im Rahmen der einzelnen Leistungsaufträge können Änderungsanträge gestellt werden.

Bei den Änderungsanträgen gibt es zwei verschiedene Varianten: Wenn heute Abend im Rahmen einer Leistungsauftrags- oder Budgetänderung sofort die Auswirkungen auf das Budget geklärt werden können, wird der Antrag im Falle einer Annahme durch die Versammlung für 2024 wirksam.

Wenn heute Abend eine Leistungsauftrags- oder Budgetänderung beantragt wird, bei dem die Folgen davon in Bezug auf das Budget nicht abschliessend geklärt werden können, wird der Antrag im Falle einer Annahme erst auf das Budget 2025 hin wirksam. Der Gemeinderat erhält in diesem Fall also den Auftrag, das Budget 2025 im beantragten Sinne vorzulegen. Das Gleiche gilt im Falle einer Anpassung der mehrjährigen Wirkungsziele. Möglich ist auch eine Rückweisung von einzelnen Leistungsaufträgen. Falls so ein Antrag angenommen würde, müsste dieser Leistungsauftrag nochmals separat an einer Gemeindeversammlung vorgelegt werden.

Als letzten Leistungsauftrag werden wir den Leistungsauftrag Finanzen diskutieren. Dieser Leistungsauftrag hat als einziger zwei Globalbudgets. Das Globalbudget 1 umfasst die Finanzen und das Globalbudget 2 die Steuern. Im Zusammenhang mit diesem Globalbudget 2 werden wir auch über den Steuerfuss beraten. Anträge zum Steuerfuss sind daher unter dem Leistungsauftrag Finanzen zu stellen.

So werden alle Leistungsaufträge diskutiert, bereinigt und anschliessend wird auch noch die Investitionsrechnung beraten. Am Ende der Beratungen findet eine Schlussabstimmung über alle bereinigten Leistungsaufträge mit den jeweiligen Globalbudgets, dem Steuerfuss und der Investitionsrechnung statt.

Ich übergebe das Wort nun unserem Säckelmeister.

Alain Homberger, Ressortvorsteher Finanzen

Die Prognose von den Steuereinnahmen ist erneut nicht gelungen. Wie erwähnt liegen die Steuereinnahmen im laufenden Jahr 2023 gemäss Botschaft um rund 12 Mio. Franken höher als geplant.

Ganz offensichtlich sind die Steuereinnahmen erneut höher ausgefallen, als wir im letzten Dezember gedacht haben.

Die finanzielle Situation der Gemeinde Freienbach zeigt sich weiterhin solid und stabil. Insbesondere können die Ausgaben weitgehend stabil gehalten werden. Die Prognostik auf der Einnahmenseite zeigt sich allerdings weiterhin als sehr schwierig.

Zusammenfassend können wir auch im Zusammenhang mit der einwohnernahen Leistungserbringung optimistisch in die nahe Zukunft blicken.

.....

Dies ist auch nur dank motivierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich. Deshalb möchte ich da einen entsprechenden herzlichen Dank aussprechen.

Das Budget 2024 und auch die Finanzplanung für die folgenden Jahre zeigen sich stabil, auch wenn die Investitionen erneut höher sind als in den letzten Jahren und deshalb die Abschreibungen steigen und das Nettovermögen sinkt. Alle flüssigen Mittel werden in den nächsten Jahren zur Finanzierung der geplanten Investitionen eingesetzt. Ein wesentlicher Einflussfaktor ist der horizontale Finanzausgleich zugunsten finanzschwacher Gemeinden, der uns im Budget mit zusätzlichen 0.3 Mio. Franken belastet. Aufgrund der zunehmenden Steuerkraft steigt der entsprechende Budgetposten 2024 auf 15 Mio. Franken.

Die Mehrausgaben können im Budget 2024 durch eine Erhöhung der prognostizierten Steuereinnahmen um rund 6.3 % gegenüber dem Budget 2023 aufgefangen werden.

Wir schlagen für das Jahr 2024 ein Budget mit Mehrausgaben von 1'266'000 Franken vor. Für die Folgejahre gehen wir heute von Mehrausgaben von knapp 2 bis 4 Mio. Franken pro Jahr aus.

Die stark angestiegenen Steuereinnahmen und das hohe Eigenkapital und das Nettovermögen, erlauben uns den Gemeinde-Steuerfuss für natürliche Personen auf 55 % einer Einheit zu senken – aus heutiger Sicht nachhaltig.

Für juristische Personen soll der Steuerfuss auf 65 % einer Einheit belassen werden, weil sonst die Gesamtsteuerbelastung noch weiter unter 12 % des Reingewinns fallen würde und dies bei international tätigen Firmen zu Gegenmassnahmen der EU führen würde.

Das vorliegende Budget 2024 ist erneut nach den Richtlinien von HRM2 gemäss den kantonalen Vorgaben erstellt worden. Budgets und Rechnungen werden weiterhin nach institutioneller Gliederung geführt. Wir können so sicherstellen, dass die Ressortrechnungen vergleichbar mit den Vorjahren bleiben.

Unsere Gemeinde führt die Rechnung nach den Grundsätzen der „wirkungsorientierten Verwaltungsführung“ (WOV). Die Rechnung (und natürlich der Voranschlag) werden dabei nach Verwaltungseinheiten gegliedert und für jede Verwaltungseinheit wird ein Voranschlagskredit (Globalkredit) ausgewiesen, zusammen mit dazugehörigen Leistungsaufträgen und mehrjährigen Wirkungszielen.

Dieses Führungsmodell hat sich in Freienbach seit Jahren bewährt und nimmt neben dem Gemeinderat die ganze Verwaltung in Pflicht und Verantwortung.

In der ordentlichen Darstellung gemäss HRM2 werden die Sachgruppen zweistufig dargestellt. Diese Zahlen finden Sie in der jedem Haushalt zugestellten Botschaft zur heutigen Gemeindeversammlung. Um eine weitere Informationstiefe z.B. in der Investitionsrechnung zu bekommen, ist die dreistufige Darstellung notwendig. Diese ist auf dem Internet aufgeschaltet und kann jederzeit heruntergeladen werden.

Die Aufwandarten verändern sich gegenüber dem Budget 2023 wie folgt:

- Der Personalaufwand steigt um 4,6 % oder rund 1,9 Mio. Franken und somit weniger stark als im Vorjahr.

Insbesondere im Ressort Bildung sind Stellenaufstockungen notwendig z.B. für die Tagesschule Wilen und für die Schulverwaltung.

Generell wird die Teuerung beim Verwaltungspersonal und für das Personal der Pflegezentren mit 1.7 % ausgeglichen, daneben sind gesamthaft 0,5 % für individualisierte Reallohnanpassungen vorgesehen, bei den Lehrpersonen rechnen wir mit 2 % Lohnkostenerhöhung.

Im Zusammenhang mit der Einführung der Tagesschulen in Pfäffikon werden zusätzliche 5.3 Stellen inkl. Koordination geplant, eine Änderung des Betreuungsschlüssels erfordert weitere 4.2 Stellen in den bestehenden Tagesschulen Bäch und Wilen. Weitere kleinere Pensenerhöhungen sind in den Ressorts Bildung, Liegenschaften und Sicherheit, Präsidiales und Gesellschaft vorgesehen.

- Der Sach- und übrige Betriebsaufwand steigt stark um 3.2 Mio. Franken. Da schlagen Kostensteigerungen in vielen Bereichen zu Buche, z.B. beim Seedammcenterbus und die Busverlängerung Roggenacker, 2 neue Wasserspiele in den Badis Bäch und Freienbach und neue Fallschutzeinrichtungen an allen 16 Spielplätzen, die Erneuerung von Beleuchtungen sowie zusätzlicher Unterhalt in den Schulanlagen und massive Mehrkosten für die Unterbringung von Asylsuchenden.
- Die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens steigen gemäss der vorliegenden Botschaft um 0,3 Mio. Franken, aber nachdem die zusätzlichen Abschreibungen genehmigt worden sind, sinkt der Aufwand für Abschreibungen um weitere 500'000 Franken auf 800'000 Franken.
- Die Entschädigungen an Gemeinwesen bestehen im Wesentlichen aus dem Betriebsbeitrag an den Abwasserverwand Höfe und bleibt praktisch unverändert.
- Die Beiträge an Gemeinwesen und Dritte erhöhen sich um 1,6 Millionen Franken gegenüber dem Budget 2023. Insbesondere sind höhere Ausgaben für die Ambulante Pflege (Spitex) und im Asylwesen budgetiert. Die Beiträge an den Kanton und an Konkordate steigen dieses Jahr um 0.5 Mio. Franken für Sonderschulung, Pflegefinanzierung, Prämienverbilligung und öffentlicher Verkehr.
- Bei den Abschreibungen von Investitionsbeiträgen gibt es keine Änderungen.
- Der Finanz- und Lastenausgleich beinhaltet die Transferzahlungen in den Steuerkraftausgleich (horizontaler Finanzausgleich). Sie betragen für den Bezirk Höfe (Bezirk und Gemeinden) total rund 49,5 Mio. Franken. Dieses Geld geht von den Gebergemeinden und -Bezirke an finanzschwache Gemeinden und Bezirke des Kantons. Die Gemeinde Freienbach hat für 2024 einen Betrag von 15 Mio. Franken veranschlagt, das sind rund 0.3 Mio. Franken mehr als im Vorjahr.
- Die internen Verrechnungen fallen um 0.3 Mio. Franken höher aus als im Vorjahr und steigern das Gesamtbudget dementsprechend.
- Durch diese Veränderungen steigt das Budget 2024 gegenüber dem Budget 2023 um 7.6 Mio. Franken und liegt Ausgabenseitig bei 109.8 Mio. Franken.

Zu der Ertragsseite:

- Die Steuereinnahmen basieren auf der Sollstellung per Ende August 2023, Rückfragen bei grossen Steuerzahlern und einer geschätzten Zunahme aufgrund der aktuellen Situation, sowie dem Steuerfuss von 55% von einer Einheit ab 1. Januar 2024 für natürliche Personen.
- Die Zunahme bei den Entgelten ist zur Hauptsache auf die steigenden Einnahmen bei den Tagesschulen, höhere Pensions- und Pflegekosten bei den Pflegezentren sowie auf die höheren Abgaben aufgrund steigender Abschreibungen bei der Feuerwehr zurückzuführen.
- Im Gegensatz zu den Vorjahren mit Negativzinsen, rechnen wir für 2024 mit einem Finanzertrag von 800'000 Franken.
- Bei den Entschädigungen von Gemeinwesen entfällt der Beitrag der Gemeinde Wollerau an das Asyl- und Flüchtlingswesen, da dieses durch die Gemeinde Wollerau ab dem 1. Januar 2024 eigenständig organisiert wird.
- Die 1.9 Mio. Franken Mehrertrag bei den Beiträgen von Gemeinwesen und Dritten setzen sich aus höheren Beiträgen im Asyl- und Flüchtlingswesen (0.9), Beiträgen an Kindertagesstätten und Kinderhorte (0.2), Beiträgen für die Verlängerung der Ortsbuslinie Roggenacker bis zum First in Feusisberg (0.4) und höheren Beiträgen für den STAF-Ausgleich (0.4).
- Die internen Verrechnungen steigen im Gegenzug zu der Position auf der Aufwandseite ebenfalls um 300'000 Franken.
- Durch diese Veränderungen steigt der Ertrag im Budget 2024 gegenüber dem Budget 2023 um 7.5 Mio. Franken und liegt Einnahmenseitig bei 108.6 Mio. Franken.

Im Budget sind für 2024 folgende grössere Investitionen geplant:

- In der Schulanlage Bäch soll beim Zwischendach ein Garderobenanbau realisiert werden.
- In der Sportanlage Chrummen steht die Sanierung der Rasenspielflächen an sowie ein Material- und Geräteinstallraum, dafür sind 2.3 Mio. Franken zu erwarten.
- Heizungssanierungen in der HZA und für die Schulanlage Steg werden voraussichtlich rund 1.2 Mio. Franken kosten.
- In die Schulanlage Schwerzi werden 2024 die ersten 2 Mio. Franken investiert.
- Das Zeughaus soll für Jugendarbeit, Sport und das Narrenmuseum ausgebaut werden, für die Planung sind 200'000 Franken eingesetzt, die gleichen 200'000 Franken im Budget 2023 konnten nicht investiert werden. Für die Realisierung ist gegebenenfalls ein entsprechendes Sachgeschäft notwendig.
- Ein grosser Posten von 8.5 Mio. Franken ist für den Werkhof Roggenacker vorgesehen.

- für diverse Strassensanierungen und den Ersatz von Fahrzeugen für den Werkhof ist rund 1 Mio. Franken eingeplant.
- für den Feuerwehrstützpunkt und Fahrzeuge sind 200'000 Franken im Budget 2024. Dieser Bereich ist spezialfinanziert.
- Die Investitionsbeiträge an den Abwasserverband Höfe betragen im nächsten Jahr 0.47 Mio. Franken, auch dieser Bereich ist spezialfinanziert.

Die Gesamtinvestitionen betragen 2024 voraussichtlich total rund 19.3 Mio. Franken, gegenüber den 11 Mio. Franken im Budget 2023 ist das faste eine Verdoppelung.

Als Folge der geplanten Investitionen 2024 bis 2027 und in Fortschreibung der Ausgaben und Einnahmen mit angenommenen prozentualen Steigerungen ergibt sich der Finanzplan.

Das Budget 2024 und die Finanzplanung bis 2027 sind durchgehend mit einem Steuerfuss von 55 % einer Einheit für natürliche Personen und von 65 % einer Einheit für juristische Personen gerechnet. Die Planzahlen zeigen Nettoinvestitionen im gleichen Zeitraum von rund 88.6 Mio. Franken. Im Finanzplan nicht berücksichtigt sind die Änderungen der Neugestaltung des kantonalen Finanzausgleichs ab 2025, welche im Zeitpunkt der Drucklegung der Botschaft noch nicht verbindlich feststanden. Der Gemeinderat geht zurzeit davon aus, dass die Änderungen netto einen zusätzlichen Aufwand ab 2025 von 1 Mio. Franken ausmachen.

Die Darstellung zeigt die Entwicklung des Gesamtaufwands nach Arten im mehrjährigen Vergleich. Leichte Steigerungen sind in den meisten Bereichen festzustellen. Wesentlich verändert haben sich der Personalaufwand, der Sachaufwand und die Beiträge an Gemeinwesen und Dritte, wie ich Ihnen vorher detailliert erklärt habe.

Das Nettovermögen sinkt bis 2027 auf rund 36 Mio. Franken, wobei darin seit 2021 rund 80 Mio. Finanzvermögen enthalten sind.

Hier ein Versuch die Entwicklung in der Finanzplanperiode darzustellen.

Das Einfache zuerst:

- Die Anlagen im Verwaltungsvermögen, oberster Teil der Balken, blau, nehmen gemäss der Investitionsplanung bis zum Wert von 99 Mio. Franken im Jahr 2027 zu
- Die Anlagen im Finanzvermögen (Immobilien) bleiben bei rund 80 Mio. Franken, gelber Teil der Balken
- laufende Forderungen (grauer Teil der Balken) bleiben konstant bei rund 20 Mio. Franken
- die flüssigen Mittel (oranger Teil der Balken) nehmen laufend ab
- das Fremdkapital (hellblauer Teil der Balken, zuunterst) nimmt, den Investitionen entsprechend, laufend zu bis zu einem Maximum von 69 Mio. Franken im Jahr 2027
- die grüne Linie stellt die Entwicklung des Eigenkapitals dar

- die blaue Linie stellt die Entwicklung des Nettovermögens dar
- Oberhalb der schwarzen Linie sind die Assets unterhalb die Schulden.

Das Nettovermögen soll aufzeigen wie viele Mittel der Gemeinde für die Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung stehen. Es ist davon auszugehen, dass die Stimmberechtigten der Gemeinde kaum bereit sein werden, Liegenschaften aus dem Finanzvermögen für den Ausgleich von Defiziten der laufenden Rechnung zu liquidieren.

Aus diesen Überlegungen drängt sich auch die Darstellung des Nettovermögens ohne Liegenschaften des Finanzvermögens auf. Die entsprechende Darstellung sieht ab 2012 so aus.

Die negative Selbstfinanzierung als Folge von den Investitionen führt in den nächsten vier Jahren zum Abbau des effektiven Nettovermögens und zu einer zusätzlichen Verschuldung ab 2026. Demzufolge kann davon ausgegangen werden, dass nach dem Aufbrauchen der flüssigen Mittel die Liquidität mittels Fremdkapital sichergestellt werden muss.

In der mehrjährigen Darstellung sehen wir die Rechnungen 2016 bis 2022, die Prognose 2023, das Budget 2024 und die Finanzplanung 2025 bis 2027. Die Ertragslinie (grüne Linie) ist im laufenden Jahr über der Aufwandlinie (blaue Linie) um in den Folgejahren wiederum unter der Aufwandlinie zu kommen.

Wir gehen in den Jahren 2024 bis 2027 von einem unveränderten Steuerfuss von 55 % einer Einheit für natürliche Personen und 65 % einer Einheit für juristische Personen aus.

Diese Steuerfüsse sind aus heutiger Sicht mittelfristig haltbar, obwohl sich in der Finanzplanperiode leichte Ausgabenüberschüsse abzeichnen.

Gemäss Finanzplan werden wir alle flüssigen Mittel in der Finanzplanperiode für Investitionen aufbrauchen und sogar Fremdkapital beanspruchen. Für Eskapaden im grösseren Stil stehen keine freien Mittel mehr zur Verfügung.

Die Finanzen der Gemeinde Freienbach zeigen sich gesund und stabil. Die Leistungen für die Allgemeinheit werden bedarfsgerecht und engagiert erbracht und sichern die Attraktivität von der Gemeinde für alle.

Von dieser guten Situation werden 2024 wiederum alle profitieren:

- alle Kantonseinwohner über die entsprechenden Kantons-Steuereinnahmen
- die Empfängergemeinden über den horizontalen Finanzausgleich
- die Steuerzahler der Gemeinde Freienbach über den tiefen Steuerfuss
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Freienbach
- alle Einwohnerinnen und Einwohner von Freienbach über das reichhaltige und überdurchschnittliche Angebot in allen Bereichen und durch die Investitionen in den Bereichen Sport, Kultur und Freizeit.

.....

Gemäss der letzten Steuerstatistik des Kantons Schwyz stammt knapp ein Viertel aller Steuereinnahmen des Kantons von Steuerzahlern der Gemeinde Freienbach.

Wie jedes Jahr möchte ich deshalb erneut festhalten:

→ Geht es uns gut, geht es dem ganzen Kanton gut.

Wir kommen zu einer Auswahl von Projekten und Leistungszielen aus den einzelnen Ressorts:

Präsidiales:

Als Schwerpunkt plant das Ressort Präsidiales die speditive Ausfertigung der Einbürgerungsbeschlüsse und die fristgerechte Behandlung von Gesuchen um Förderbeiträge.

Im ausserordentlichen Budget sind 160'000 Franken für die Möblierung des Hauses der Gesellschaft an der Schindellegistrasse und für die Prozessoptimierung der Gemeindeverwaltung eingestellt. Der Bereich Kommunikation wird um 70 Stellenprozente aufgestockt und ein Beitrag von 50'000 Franken an das Eidg. Schwing- und Älplerfest in Glarus ist eingeplant.

Das Globalbudget ist um 700'000 Franken höher als 2023, insbesondere, weil der gesamte HR-Bereich neu dem Ressort Präsidiales zugeordnet wird.

Liegenschaften und Sicherheit:

Die Realisierung des neuen Werkhofes Roggenacker und die Aufstockung des Mehrzweckgebäudes Schwerzi werden das Ressort im 2024 stark beschäftigen.

Daneben soll auch die erweiterte Nutzung des Zeughauses Pfäffikon für die Jugendarbeit und für Sport geplant werden.

Der Ausbau der Schulanlage Bäch muss bedarfsorientiert analysiert werden.

Die Einsatzkräfte haben sich erneut die Erhöhung der Präsenz an Mannschaftsübungen der Feuerwehr zum Ziel gesetzt.

Im ausserordentlichen Budget sind für die Schulanlagen Beleuchtungserneuerungen und für die Schulanlage Steg eine neue Audioanlage eingeplant.

Für die Aufrechterhaltung der Sicherheit auf unseren 16 Spielplätzen sind 260'000 Franken vorgesehen.

Der Betrieb des Hauses der Gesellschaft an der Schindellegistrasse führt zu Mehrkosten von 265'000 Franken und einer Aufstockung von einer Stelle.

Das Globalbudget 2024 ist um rund 2 Mio. Franken höher als 2023.

Finanzen:

Die Netzwerkinfrastruktur soll automatisiert inventarisiert werden.

Die zunehmende Bedrohung durch Cyber-Kriminalität soll vermindert werden durch eine Sensibilisierung aller Mitarbeiter auf Phishing Mails.

Die Wegzüge sollen speditiv verarbeitet werden.

Die Gemeindewebseite wird für 25'000 Franken überarbeitet.

Das Globalbudget reduziert sich um 480'000 Franken, insbesondere weil der gesamte HR-Bereich neu dem Ressort Präsidiales zugeordnet wird.

Die geplanten Steuereinnahmen sind aufgrund der Erfahrungen im laufenden Jahr und aufgrund von Anfragen bei grossen Steuerzahlern angepasst worden. Trotz der zusätzlichen Zahlungen in den Finanzausgleich und der Senkung des Steuerfusses auf 55 % von einer Einheit für natürliche Personen, ist das Globalbudget um rund 4.8 Mio. Franken höher.

Tiefbau und Verkehr:

Der Bau von Fernwärmeleitungen soll mit der Sanierung der Gemeindestrassen planerisch zusammen mit allen Werken koordiniert werden.

Weitere Personenunterstände und hindernisfreie Buskanten steigern den Komfort im Bereich öffentlicher Verkehr, dafür sind 400'000 Franken im ausserordentlichen Budget enthalten.

Im ausserordentlichen Budget sind erneut für den Unterhalt der Beleuchtung Kirchstrasse 50'000 Franken eingeplant, für den Deckbelag Gwattbrücke und für die Anpassung der Kanalisation Schützen- / Etzelstrasse 245'000 Franken.

Das Globalbudget 2024 ist gegenüber 2023 praktisch unverändert.

Raum und Umwelt:

Das Ressort Raum und Umwelt beabsichtigt einen Entwurf für die kommunalen Inventare Landschaft, Kulturgüter und Biotop zu erstellen.

Daneben soll die Bevölkerung zu Energie-, Klima- und Landschaftsschutzthemen sensibilisiert werden.

Für verschiedenen Planungen sind im ausserordentlichen Budget des Ressorts Raum und Umwelt 225'000 Franken eingestellt.

Für das Förderprogramm Energie werden erneut 50'000 Franken eingesetzt.

Das Globalbudget 2024 ist gegenüber 2023 praktisch unverändert.

Gesellschaft:

Das Ressort Gesellschaft legt im Jahr 2024 ein Schwergewicht auf die Umsetzung von Massnahmen aus der Analyse der Fachstelle Familie und den weiteren Aufbau eines Beschäftigungsprogramms. Die psychische Gesundheit Jugendlicher soll durch die Vernetzung der Angebote gestärkt werden. Das Angebot der persönlichen Hilfeangebote soll analysiert werden.

Im ausserordentlichen Budget sind für zusätzliches Personal im Asyl- und Flüchtlingswesen 120'000 Franken eingestellt.

Das Ressort Gesellschaft zeigt ein um 1'913'000 Franken höheres Globalbudget gegenüber der Budget 2023 auf.

Dies ist im Wesentlichen auf zusätzliche Ausgaben in den Bereichen Prämienverbilligung, Pflegefinanzierung, Spitex und Asylwesen zurückzuführen.

Pflegezentren:

Die Pflegezentren werden die Zufriedenheit der Klienten durch eine Umfrage in Erfahrung bringen. Die Mitarbeiterzufriedenheit soll erhöht werden.

Da die Pflegezentren spezialfinanziert sind, ist das Globalbudget immer ausgeglichen. Für das Jahr 2024 ist eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung von 628'000 Franken geplant, die Auslastung und der Pflegebedarf, sowie die von übergeordneten Stellen festgelegten Beiträge bestimmen diese Position. Im ausserordentlichen Budget sind 30'000 Franken für die Anschaffung einer Software für die Kommunikation eingestellt.

Bildung:

Im nächsten Jahr soll die Implementierung der Eltern-App die Erreichbarkeit sicherstellen. Auch die Festlegung grundlegender Strukturen für die zunehmend wichtigen digitalen Prozesse ist vorgesehen.

Alle Mitarbeitende der Musikschule sollen Kenntnis von der Schulrat Strategie haben.

Im ausserordentlichen Budget sind 60'000 Franken für die Anpassung der Entschädigung für die Teilnahme an Schulanlässen eingeplant, daneben soll die Schulverwaltung und die schulische Sozialarbeit aufgestockt werden.

Das Globalbudget 2024 ist um rund 762'000 Franken höher als 2023.

Musikschule:

Das Globalbudget steigt nach jahrelanger Stabilität um 67'000 Franken gegenüber dem Vorjahr.

Zusammenzug aller Globalbudgets:

Hier sehen Sie den Zusammenzug aller Globalbudgets mit dem budgetierten Ausgabenüberschuss von 1'266'000 Franken.

So und jetzt freue ich mich auf die Diskussion und gebe das Wort zurück an unseren Gemeindepräsidenten Dani Landolt.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Ich danke dem Säckelmeister für seine Ausführungen.

Ich bitte nun um Bericht und Antrag der RPK und gebe das Wort dem Präsidenten, Norbert Knechtle.

Norbert Knechtle, Präsident der Rechnungsprüfungskommission RPK

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Sie finden den vollständigen Bericht auf der Seite 73 in der Botschaft. Als RPK haben wir gemäss dem Finanzhaushaltsgesetz den Voranschlag 2024 bestehende aus Leistungsaufträgen, Globalbudget, Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung als Bestandteil des Finanzplans 2024 – 2027 beurteilt. Wir haben auch den Steuerfuss beurteilt. Gemäss unserer Beurteilung entsprechen der Finanzplan sowie der Voranschlag den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund der vorliegenden Prüfungsergebnisse empfiehlt die Rechnungsprüfungskommission:

1. Den Voranschlag 2024 mit einem Aufwandüberschuss von 1'266'000 Franken und einem Steuerfuss von 55 % einer Einheit für natürliche Personen beziehungsweise einem Steuerfuss von 65 % einer Einheit für juristische Personen sowie mit Nettoinvestitionen von 19'264'500 Franken zu genehmigen.
2. Die Globalbudgets und die Leistungsaufträge der jeweiligen Verwaltungsbereiche zu genehmigen.

Besten Dank auch im Namen meiner Kollegen.

Gert van der Meer, Martin Föllmi, Stephanie Eichenberger und Patric Berger

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Besten Dank, Herr Präsident. Wir kommen jetzt zur Beratung des Budgets. Wie ich bereits sagte, werden wir jeden Leistungsauftrag separat diskutieren und bereinigen. Die Diskussion und Beschlussfassung über den Steuerfuss erfolgt unter dem Leistungsauftrag Finanzen am Schluss der Debatte. Wenn wir alle Leistungsaufträge bereinigt haben, gibt es dann die Schlussabstimmung über das gesamte Budget.

Damit wir Ordnung in der Diskussion haben, bin ich sehr dankbar, wenn Sie sich unter den jeweiligen Leistungsaufträgen zu Wort melden und dort auch Ihre Anträge stellen.

Zuerst möchte ich jetzt aber die Gelegenheit für Wortmeldungen allgemeiner Art geben. Wenn Sie dabei bereits bei diesen allgemeinen Voten Anträge zu verschiedenen Leistungsaufträgen stellen möchten, können Sie das tun. Wir würden diese Anträge aber im Rahmen der jeweiligen Leistungsaufträge beraten und auch dort darüber abstimmen.

Wenn Sie einen Antrag stellen möchten, aber nicht sicher sind, welcher Leistungsauftrag davon betroffen ist oder wenn mehrere Leistungsaufträge betroffen sind, bitte ich Sie ebenfalls, sich im Rahmen dieser allgemeinen Debatte zu melden. Dies damit wir vermeiden können, dass wir im Rahmen der Diskussion der einzelnen Leistungsaufträge allenfalls wieder auf Leistungsaufträge zurückkommen müssen, die wir bereits bereinigt haben. Selbstverständlich sind aber grundsätzlich bis zur Schlussabstimmung Anträge zu allen Leistungsaufträgen möglich.

Ich eröffne nun die Diskussion für allgemeine Wortmeldungen und Anträge über mehrere Leistungsaufträge oder Anträge, bei welchen unklar ist, welche Leistungsaufträge sie betreffen. Das Wort ist frei.

Herr Steiner

Für das Zeughaus waren 200'000 für dieses Jahr budgetiert. Für die Jahre 2024 und 2025 wird jeweils 1 Mio. Franken budgetiert und im Jahr 2027 sind 4. oder 5. Mio. Franken budgetiert. Wieso werden im Jahr 2027 5. Mio. Franken budgetiert?

Für das Generationenhaus sind 100'000 oder 260'000 Franken für Möbel budgetiert. Wird dort eine volle Möblierung für dieses Generationen Haus geplant ist. Wir können es besprechen, wenn dieser Punkt an der Reihe ist.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Sie haben das richtig gesehen. Die budgetierten 200'000 Franken für das nächste Jahr sind für die Planungsaufwände. Anschliessend gibt es ein Sachgeschäft. Was genau im Zeughaus gemacht wird, wird mittels eines Sachgeschäfts vorgestellt und in der Gemeindeversammlung darüber beraten und abgestimmt. Die Idee ist, dass wir etwas für die Jugend machen sowie einen Schwingkeller für unseren Schwingklub. Es ist auch angedacht, in Zusammenarbeit mit dem Kanton die Situation für kulturelle Anlässe (Ausstellungen etc.) zu verbessern. Wie viel es schlussendlich wirklich kosten wird, wissen wir noch nicht. Es sind lediglich Annahmen. Im Moment sind diese Planungen aber sistiert. Der Kanton arbeitet das KSI in der Gemeinde Freienbach auf. Der Kanton beabsichtigt das Zeughaus ins KSI aufzunehmen. Das Schutzziel würde verhindert, dass dort etwas Schlaues geplant / umgesetzt werden kann. Es wurde gestern im Gemeinderat behandelt. Wir werden das mit dem Kanton nochmals anschauen, ob sie das Zeughaus wirklich unter Schutz stellen möchten. Es befindet sich in einer WG4 Zone. Wenn das Zeughaus definitiv unter Schutz gestellt wird, hat es starke Konsequenzen für die weitere Planung des Zeughauses.

Betreffend Haus der Gesellschaft ist es so, dass wir für die Abteilung Gesellschaft mehr Platz benötigen. Momentan ist die Abteilung zum Teil im Gemeindehaus Dorf und im Gemeindehaus Brül. Wir möchten das Gemeindehaus Brül mittelfristig freispielen. Zuerst war dort mittels einer umfangreichen Sanierung geplant, weiterer Raum zu schaffen. Es hat sich aber gezeigt, dass bei dieser Variante der Kosten / Nutzenfaktor jenseits von Gut und Böse ist. Wir haben uns anschliessend nach externen Möglichkeiten umgeschaut. Wir haben uns daraufhin entschieden uns in die Liegenschaft an der Schindellegistrasse einzumieten. Diese Möblierung wird benötigt, um die Arbeitsplätze auszustatten. Es werden natürlich nur neue Möbel gekauft, wenn keine anderen verwendet werden können. 160'000 Franken sind für die Möbel und 100'000 Franken sind für die Mehrkosten der Miete budgetiert. Wir haben auch noch einen gewissen Aufwand, damit die Räume mit Sicherheitsausstattungen versehen werden können.

Otto Kumin

Werter Gemeinderat, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Ich bin ein treuer Leser des Höfner Volksblatts und ein treuer Besucher der Homepage der Gemeinde Freienbach und jetzt stutze ich doch etwas. Wolltet ihr uns auf der Seite 19 und auf der Seite 57 der Botschaft auf dem stillen Budgetweg ein weiteres Gemeindehaus schmackhaft machen oder unterjubeln? Der Gemeindebürger identifiziert sich mit dem Gemeindewesen und wie das Gemeinwesen erscheint und dazu gehört die Manifestation des Gemeindewesens in die Gemeindehäuser. Habe ich etwas verpasst? Ich höre das erste Mal etwas von einem weiteren Gemeindehaus. Wenn ich richtig zugehört habe, ist es das Gebäude des ehemaligen Architekturbüros von Ueli Feusi an der Schindellegistrasse. Ich finde es komisch, dass es nur in einem Nebensatz erwähnt wurde.

Unsere Gemeinde muss sich räumlich immer weiter ausbreiten. Stellt sich die Frage, ob es nicht klüger gewesen wäre, wenn man seinerzeit im Quartier Staldenbach eine kräftige / schöne Gemeindeverwaltung mitaufgebaut hätte.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Besten Dank. Es gab eine Medienmitteilung zu diesem neuen Standort im Herbst. Es gibt auch kein neues Gemeindehaus, sondern einen neuen Standort für die Abteilung Gesellschaft. Wir mieten das. Es wird nicht gekauft. Es ist die günstigste Variante um den Raum-

bedarf zu decken. Wir sind der Auffassung, dass dieser Standort gut erreichbar ist. Betreffend Staldenbach nützt es nicht, später darüber zu diskutieren, ob es klug gewesen wäre oder nicht. Tatsache ist aber, dass es nicht gemacht wurde. Für unsere Verwaltung ist es auch nicht einfach mit all diesen Standorten. Wir leben damit und es funktioniert auch. Es benötigt manchmal einfach einen grösseren Koordinationsaufwand. Du hast recht. Wenn alles unter einem Dach wäre, hätte es auch Vorteile für die Bürger. Gibt es weitere Wortmeldungen allgemeiner Art?

Alexander Lacher

Geschätzter Präsident, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Ich habe lediglich eine Verständnisfrage. Im Bereich Bildung sind 60'000 Franken für Lehrpersonen mit einem Kleinstpensum eingestellt, dass diese an Sitzungen teilnehmen können. Das ist mir sauer aufgestossen. Könnt ihr mir erklären, was es genau mit diesen 60'000 Franken auf sich hat?

Ursula Solenthaler

Geschätzte Damen und Herren

Die 60'000 Franken werden auch für Begleitungen in Klassen eingesetzt. Dadurch wird auch nichtpädagogisches Personal finanziert. So können Kindergärtner mit einem Bus vom Kindergarten in die Mittagsbetreuung und wieder zurückkommen. Es werden auch Lehrpersonen unterstützt, dass sie an Sitzungen teilnehmen und entsprechen entlohnt sind. Die umliegenden Gemeinden machen das auch und im Rahmen der Arbeitsplatzattraktivität ist der Schulrat der Auffassung, dass wir hier auch mitziehen. Wir möchten die guten Lehrpersonen behalten und wollen diese nicht verlieren.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Einen Teil ist für die Besoldung bei Sitzungsteilnahmen und die Schulverwaltung und die Schulsozialarbeit wird auch aufgestockt. Gibt es weitere Wortmeldungen allgemeiner Art? Keine weiteren Wortmeldungen.

Wir beginnen mit dem Leistungsauftrag Präsidiales. Sie finden diesen auf den Seiten 10 und 11 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf der Seite 11 grau hinterlegt.

Das Wort ist frei zum Leistungsauftrag Präsidiales. Keine Wortmeldung.

Wir fahren weiter mit dem Leistungsauftrag Liegenschaften und Sicherheit. Sie finden diesen auf den Seiten 16 bis 19 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf der Seite 18 grau hinterlegt.

Das Wort ist frei zum Leistungsauftrag Liegenschaften und Sicherheit. Keine Wortmeldung.

Wir fahren weiter mit dem Leistungsauftrag Tiefbau und Verkehr. Sie finden diesen auf den Seiten 28 und 29 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf der Seite 29 grau hinterlegt.

Das Wort ist frei zum Leistungsauftrag Tiefbau und Verkehr.

Luka Markic, SP Freienbach

Herr Präsident, meine Damen und Herren Gemeinderäte, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wenn sie mir folgen möchten: Ich spreche über das Globalbudget Tiefbau und Verkehr auf der Seite 29 in der Botschaft. Es geht um das Konto 40102 Tageskarte Gemeinde. Vor einigen Monaten haben die drei Höfner Gemeinden Wollerau, Feusisberg und Freienbach entschieden bzw. bekannt gegeben, dass sie das beliebte Produkt der Tageskarten ab 2024 nicht mehr anbieten werden. Der Umstand ist in der Bevölkerung schlecht angekommen. Die SBB Tageskarte Gemeinde hat bei den Bürgerinnen und Bürger eine grosse Beliebtheit. Mit einer solchen Tageskarte konnten sie unter 50 Franken in der ganzen Schweiz für einen Tag mit dem öffentlichen Verkehr umherfahren. Vielen Gemeinden haben dieses Angebot in den Einwohnerämtern oder der Post angeboten. Auch die drei höfner Gemeinden haben das gemacht. Die bisherige Tageskarte Gemeinde hatte aber auch einen Nachteil. Die Gemeinde muss immer ein gewisses Kontingent an Tageskarten kaufen, bestellen und bezahlen. Unabhängig ob diese Karten am Schluss auch tatsächlich verkauft werden konnten. Unter Umständen ist die Gemeinde so auch auf nicht verkauften Tickets sitzen geblieben. Die Gemeinde und Städte haben diesen störenden Umstand bei der Allianz Swissspass moniert und diese haben den Gemeinden gefolgt und per Fahrplanwechsel eine neue Spartageskarte Gemeinde eingeführt. Neu muss die Gemeinde kein ganzes Kontingent im Voraus bestellen. Die Gemeinden verkaufen so viele Tickets wie es am jeweiligen Tag schweizweit zur Verfügung hat. Der Vorteil für die einzelnen Gemeinden liegt auf der Hand. Für sie ist es kein defizitäres Geschäft mehr. Im Gegenteil, sie können den Bürgerinnen und Bürger ein Service anbieten, ohne personellen und finanziellen Aufwand. Sie müssen keine Angst mehr haben, auf den Tickets sitzen zu bleiben. Es ist für mich unerklärlich, wieso die drei Höfner Gemeinden dieses tolle Angebot aus dem Sortiment nehmen. Das setzt gegenüber den Bürgerinnen und Bürger ein falsches Zeichen. Das Ziel einer Gemeinde sollte sein, näher an die Bürger zu kommen und dem Bürger einen Service anbieten zu können. Das hat im Übrigen auch der Gemeinderat von Feusisberg begriffen. Von seinem Beschluss im Sommer kommt er zurück und hat am Mittwoch via Flugblatt bekanntgegeben, dass sie doch neue Spartageskarte anbieten werden. Viele Bürgerinnen und Bürger aus Feusisberg haben sich bei der Gemeinde gemeldet. Ich freue mich deshalb für die Feusisberger, dass sie im neuen Jahr vom Tageskartenangebot weiter profitieren können. Jetzt wäre es doch auch ein wunderbares Zeichen für unsere Bürgerinnen und Bürgern, wenn die Gemeinde Freienbach im neuen Jahr auch die Tageskarten anbieten wird. Der Verkauf durch die Gemeinde hat einen grossen Vorteil. Für die Gemeinde ist es kein defizitäres Geschäft mehr. Die Gemeinde bleibt nicht auf nicht verkauften Tickets hängen. Der einzige Aufwand den sie leisten müssen, ist die Herausgabe oder das Versenden der Tageskarten. Wenn ich das beziffern müsste, würde ich den Aufwand auf rund 5'000 Franken schätzen. Um es mit den Worten unseres Säckelmeisters zu sagen: Definitiv keine Eskapade und definitiv auch kein finanzielles Abenteuer. Wenn wir sehen, dass die Gemeinde mit einem Überschuss budgetiert, können wir uns diese 5'000 Franken definitiv leisten. Es würde immer noch bei einem Überschuss bleiben. Deshalb möchte ich heute Abend in Bezug auf das Globalbudget Tiefbau und Verkehr auf Seite 29 den Antrag stellen, dass im Konto 40102 Tageskarte Gemeinde 5'000 Franken für den Verkauf der Spartageskarten Gemeinde eingesetzt werden. Lassen wir die Bürgerinnen und Bürger, die diesen Service bis anhin genossen haben, nicht hängen und ermöglichen ihnen, dass sie auch in Zukunft mit der Spartageskarte in der Schweiz umherfahren können. Besten Dank für ihre Unterstützung.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Vielen Dank Luka Markic für deine Ausführungen. Wir haben diese Situation am 6. Juli im Gemeinderat geprüft und diskutiert. Wir haben auch darüber orientiert. Hier noch ein zwei Worte zur Klarstellung. Es ist nicht so, dass die Gemeinde etwas abschafft. Die SBB schafft die Tageskarten ab. Der Städteverband und die Allianz Swissspass waren der Auffassung, dass es doch noch so etwas braucht und haben ein neues System für die Spartageskarten Gemeinde entwickelt. Wir haben dieses System angeschaut und kamen zum Schluss, dass wir dieses System nicht einführen möchten. Das alte System bestand darin, dass wir bei der Bahn Karten gekauft haben. Wir haben pro Tag acht Karten gehabt und haben dies für 45 Franken an die Bürger verkauft. In der Vergangenheit ging das immer in etwa auf und es wurde eine schwarze Null geschrieben. Diese Karten wurden nicht personalisiert. Es war gültig für die zweite Klasse und es hat keine Rolle gespielt, ob man ein Halbtax hatte oder nicht. Das neue System ist anders und ich verstehe nicht, wie man so etwas im Zeitalter der Digitalisierung aufsetzen kann. Das neue System funktioniert wie folgt: Es gibt einen Pool mit Tageskarten für alle Gemeinden in der Schweiz. Der Pool wird von der SBB definiert. Es war die Rede von ca. 4'000 Karten. Diese Tageskarten haben verschiedene Preise. Es gibt zwei Preisstufen und es gibt anschliessend noch den Unterschied 1. oder 2. Klasse und zusätzlich noch den Unterschied zwischen Halbtax oder nicht. Das billigste Ticket in der Preisklasse 1 (bei frühzeitiger Bestellung) in der zweiten Klasse mit einem Halbtax beträgt 39 Franken. Je nachdem aber, wenn das Kontingent für diesen Tag fast aufgebraucht ist, zahlen sie aber den Preis der Preisklasse 2. Da sind sie mit dem Halbtax in der zweiten Klasse bei einem Preis von 59 Franken. 70 % der Karten sind in der Preisklasse 1 und 30 % in der Preisklasse 2. Bis dahin ist es noch kein Problem. Das Problem ist aber, sie können Zuhause im Internet nachschauen und sehen, dass es noch Tageskarten hat. Sie können aber nichts reservieren. Sie müssen dann bei der Gemeinde vorbeigehen und im Einwohneramt sehen unsere Mitarbeiter, dass es in der Zwischenzeit keine Tickets mehr hat. Die neuen Tickets sind auch personalisiert. Unsere Leute nehmen Ihre Personalien auf. Sie können auch noch weiterhin Tickets für Ihre Kollegen holen. Sie müssen einfach die Personalien der Kollegen mitnehmen. Unsere Leute tippen alles ab und bestellen für Sie diese Tickets. Sie zahlen die Tickets und gehen anschliessend entweder mit dem ausgedruckten Ticket oder mit dem Ticket auf dem Handy wieder. Es stimmt schlichtweg nicht, dass es für die Gemeinde kein zusätzlicher Aufwand ist. Der Aufwand in der Verwaltung ist deutlich höher als heute. Wir verlieren heute auch nicht viel Geld mit diesen Tageskarten. Ob 5'000 Franken genügen oder nicht, weiss ich nicht. Es kann sein, aber vermutlich genügt das nicht. Was nicht gesagt wurde: Wir bekommen auch noch 5 % Provision beim Verkauf einer Tageskarte. Beim einem Verkauf eines Tickets für 39 Franken, erhalten wir 1.95 Franken in die Gemeindekasse. Das dafür, dass Sie am Schalter begrüsst werden, Ihre Personalien aufgenommen werden, die Bestellung und Bezahlung abgewickelt wird. Ich war über den Bericht der Feusisberger überrascht. Wir drei Gemeinden haben darüber gesprochen und waren uns einig, dass es nichts Schlaues ist und wir es nicht machen werden. Die Feusisberger haben geschrieben, dass es ein Pilotversuch ist. Sie sollen es probieren, damit habe ich kein Problem. Sie können dadurch auf Feusisberg gehen und dort eine Karte holen. Uns geht es nicht darum, dass wir eine Leistung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern abbauen. Wir sind der Auffassung, dass das neue System nicht gut ist. Es ist aufwendig und es ist auch finanziell nicht mehr attraktiv. Wir sind der Auffassung, dass die bestehenden Angebote der SBB so attraktiv sind, dass es diese Spartageskarten nicht mehr braucht. Das sind unsere Argumente gegen dieses System. Wenn die Versammlung heute Abend der Auffassung ist, dass wir es machen müssen, machen wir es auch. Bis mit dem Verkauf der Tageskarten

.....

begonnen werden kann, dauert es ca. vier Wochen. Die Kündigungsfrist beträgt drei Monate. Das Wort ist weiterhin frei.

Wir kommen zur Abstimmung: Wer dem Antrag der SP von Luka Markic für die Erhöhung des Globalbudgets Leistungsauftrag Tiefbau und Verkehr um 5'000 Franken zweckgebunden für die Einführung der Spartageskarte Gemeinde zustimmen möchte, soll jetzt die Hand heben. Gegenmehr?

Das Gegenmehr ist offensichtlich grösser. Stimmenzähler einverstanden? Vielen Dank. Sie haben diesen Antrag abgelehnt.

Wir fahren weiter mit dem Leistungsauftrag Raum und Umwelt. Sie finden diesen auf den Seiten 32 bis 35 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf den Seiten 33 und 34 grau hinterlegt.

Das Wort ist frei zum Leistungsauftrag Raum und Umwelt. Keine Wortmeldung.

Wir fahren weiter mit dem Leistungsauftrag Gesellschaft. Sie finden diesen auf den Seiten 38 bis 41 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf den Seiten 39 und 40 grau hinterlegt.

Das Wort ist frei zum Leistungsauftrag Gesellschaft.

Otto Kümin, SP Freienbach

Werter Gemeinderat, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Ich danke, dass ich das Wort nochmals ergreifen darf. Ich beziehe mich auf die Seite 41, Konto 60600. Es ist kürzlich wieder passiert. Beim Bahnhof Pfäffikon stand die einzige Personenunterführung – welche sowieso zu schmal ist – unter Wasser. Wenn sie Socken trugen ist es kein Problem, man kann diese ausziehen und barfuss durchs Wasser waten. Wenn man Strumpfhosen trägt, wird es schon ein bisschen schwieriger. Jetzt aber ernsthaft. Es gibt auch viele, die weder das eine noch das andere machen. Sie sind unter Stress und die Versuchung ist riesengross, dass man über die Gleise geht. Um auf das mittlere Perron zu kommen, muss man über drei Gleise gehen. Da das Wasser nur in der Unterführung ist, fahren die Züge normal in vollem Tempo durch den Bahnhof. Das Ganze ist nicht so lustig, sondern lebensgefährlich. Es kommt dazu, dass es nicht das erste Mal passiert ist. In den letzten Jahren hat sich eine gewisse Regelmässigkeit entwickelt. Ich halte es für ein Armutszeugnis der SBB, dass sie diese Situation nicht in den Griff bekommen. Jetzt habe ich mir gedacht, da es der SBB so schlecht geht und sie keine griffigen Massnahmen ergreifen kann, könne ich den Gemeinderat um etwas bitten. Ich mache bewusst keinen Antrag. So können wir uns die Abstimmung sparen. Sie sehen bei dem Konto 60600 haben wir Hilfsaktionen im Inland. Da werden arme Berggemeinden und wohltätige Institutionen von der Gemeinde Freienbach begünstigt. Ich bitte den Gemeinderat, dass er aus diesem vorhandenen Konto 10'000 – 15'000 Franken im nächsten Jahr der armen SBB spendet, dass diese eine neue, wirksame Pumpe kaufen kann. Dieser Betrag greife ich nicht aus der Luft. Ich habe mich erkundigt. Die Gemeinde Freienbach hat drei Pumpen angeschafft für das Sarenbachquartier. Eine solche Pumpe kostet mindestens 10'000 Franken. Ich danke dem Gemeinderat für seine tatkräftige Unterstützung für den Schutz der Benutzer des Bahnhof Pfäffikons.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

.....

Vielen Dank. Es ist ein Ärgernis, auch aus noch anderen Gründen, wie der Bahnhof Pfäffikon von der SBB behandelt wird. Stichwort: zweite Personenunterführung. Das werden wir hier alle nicht mehr erleben. Es ist schwierig, wie die SBB mit dem Bahnareal umgeht. Du hast es sehr amüsant vorgetragen, aber es ist natürlich nicht lustig. Vor allem wenn das mit den Gleisen stimmt. Das wusste ich nicht. Früher konnte man noch sagen, dass wir ein Teil des Problems sind, da der Staldenbach übergelaufen ist. Heute haben wir den Bach aber im Griff und das Wasser staut es immer noch in der Unterführung. Das ist ein Ärgernis. Es ist sicher richtig, dass wir mit der SBB sprechen. Man hat keinen anderen Weg. Man muss diese Unterführung benützen. Ich bin dankbar für dein Votum und wir werden es mitnehmen. Geld zahlen wir der SBB aber ganz sicher nicht. Gibt es weitere Wortmeldungen zum Leistungsauftrag Gesellschaft? Keine weitere Wortmeldung.

Wir fahren weiter mit dem Leistungsauftrag Pflegezentren. Sie finden diesen auf den Seiten 42 und 43 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf der Seite 43 grau hinterlegt.

Das Wort ist frei zum Leistungsauftrag Pflegezentren. Keine Wortmeldung.

Wir kommen zum Leistungsauftrag Bildung. Sie finden diesen auf den Seiten 46 bis 49 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf den Seiten 47 und 48 grau hinterlegt.

Das Wort ist frei zum Leistungsauftrag Bildung.

Carmen Muffler, Kantonsrätin

Geschätzter Gemeindepräsident, geschätzte Mitglieder des Gemeinderats, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die SP hat erfreut zur Kenntnis genommen, dass die Tagesschulstrukturen nebst Bäch und Wilen auch in Pfäffikon aufgebaut werden. Den Zahlen nach zu beurteilen, ist es ein echtes Bedürfnis bei den Familien. Deshalb fragen wir nach, warum es in Freienbach noch nicht auf das nächste Schuljahr umgesetzt werden soll. Wir haben vernommen, dass der Ausbau des Mehrzweckgebäudes ein Hindernis darstellt. Wir sind aber der Überzeugung, dass die Freienbacher Familien auch Tagesschulstrukturen möchten. Wir bitten deshalb um Informationen, warum das in Freienbach noch nicht möglich ist. Wir erwarten, dass es im Sommer 2025 umgesetzt wird.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Vielen Dank. Wir möchten eine Tagesschule in Freienbach einführen. Der Gemeinderat hat erkannt, dass es das heutzutage einfach braucht. Es ist für unsere Familien und unsere Kinder wichtig. Der Grund, dass wir es in Freienbach noch nicht machen ist, dass wir im Frühling 2024 mit dem Umbau im Schwerzi beginnen. Dieses Haus hier ist nicht mehr nutzbar. Wir haben bereits jetzt das Problem, dass die aktuellen Nutzer des Schwerzis (Musikverein, Turnverein etc.) in der Zwischenzeit irgendwo untergebracht werden müssen. Wir können nicht gleichzeitig zum Umbau auf dem gleichen Areal eine Tagesschule einführen. Das geht einfach nicht. Das zweite ist auch der personelle Aufwand. Ich habe grösste Achtung von unserer Abteilung Bildung. Sie haben die Tagesschule Wilen schnell aufgebaut. Es ist dort bereits schwierig Personal zu finden. Der Grund ist aber nicht, dass wir keine Tagesschule in Freienbach wollen, sondern dass wir während der Bauphase keine Tagesschule hier installieren können. Das funktioniert einfach nicht. Es ist aber mög-

lich, dass Freienbacher Kinder in eine andere Tagesstruktur in der Gemeinde gehen können. Ende 2025 Anfang 2026 ist die Sanierung im Schwerzi abgeschlossen. Eine Tageschule in Freienbach wäre wahrscheinlich auf Mitte 2026 möglich. Ihr müsst euch noch ein Jahr länger gedulden. Gibt es weitere Wortmeldungen? Keine weiteren Wortmeldungen.

Wir kommen zum Leistungsauftrag Musikschule. Sie finden diesen auf den Seiten 50 und 51 der Botschaft. Der Genehmigungsinhalt mit den Leistungszielen, den Wirkungszielen und dem Globalbudget ist auf Seite 51 grau hinterlegt. Keine Wortmeldung.

Wir kommen schliesslich noch zum Leistungsauftrag Finanzen. Sie finden diesen auf den Seiten 22 bis 25 der Botschaft. Bitte beachten Sie, dass dieser Leistungsauftrag zwei Globalbudgets hat. Nämlich das Globalbudget 1, welches die Finanzen betrifft und das Globalbudget 2, welches die Steuern betrifft. Sie finden den Genehmigungsinhalt in Bezug auf die Leistungs- und Wirkungsziele auf Seite 23, das Globalbudget 1 auf Seite 24 und das Globalbudget 2 auf Seite 25, jeweils grau hinterlegt. Inhalt des Globalbudgets 2 sind die Steuereinnahmen und damit natürlich auch der Steuerfuss.

Das Wort zum Leistungsauftrag Finanzen ist frei.

Oliver Flühler, SVP

Guten Abend miteinander

Wir sind wieder hier wie alle Jahre im gleichen Schauspiel / Krippenspiel. Wir haben es vor ca. einer Stunde bei den Ausführungen des Säckelmeisters gehört. Es geht um die Themen Propheten / Bedenkenträger. Die Rollen sind von Amtes wegen verteilt. Der Säckelmeister ist in der Rolle des Bedenkenträgers. Er sieht die Ausgangslage der Finanzen anders als die SVP, die eine moderate Steuerfussenkung von 3 % auf 52 % für natürliche Personen fordert. Auch der Präsident der RPK wird eventuell noch das eine oder andere dazu sagen, wieso er dem Antrag der SVP nicht folgen kann. Sie können auch im Protokoll aus dem Jahr 2021 nachlesen, dort haben wir das Ganze auch bereits einmal durchgespielt. Eventuell kann der Kollege Ilg anschliessend auch noch etwas zum Thema Nachhaltigkeit sagen. Herzlich willkommen auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Freienbach. Sie sind immer zahlreich an diesem Anlass vertreten. Ich weiss nicht, ob das am Apéro liegt oder ob es die Angst ist, dass wir als SVP Anträge zu den eingestellten Lohnerhöhungen oder Stellenprozentenerhöhungen machen. Keine Angst, das werden wir nicht machen. Auch wir freuen uns an diesem guten Abschluss. Wir haben auch gesehen, dass der Gemeinderat die Mehrstellen gut ausgewiesen hat. Vielleicht noch ein paar Argumente für eine höhere Steuerfussenkung als die vom Gemeinderat vorgeschlagene. Auf Stufe Bund häufen sich die Coronaschulden. Wir ritzen bereits an der Schuldenbremse. Die Steuererhöhungen sind nicht ausgeschlossen. Sie werden auf Stufe Bund bestimmt keine Steuersenkung in den nächsten Jahren erwarten, eher das Gegenteil wird eintreffen. Auf Stufe Kanton wurde die Steuersenkung vom Kantonsrat abgelehnt. Es bleibt bei 120 %. Das auch weil der Kanton viel Geld in die Gemeinden zurückinvestiert. Dies mit dem Auftrag – das ist jetzt ein wichtiger Punkt für die Gemeinde Freienbach – das Steuerthema in der Gemeinde wieder selbst zu lösen. In früheren Jahren, hat man hier vorne immer das Damoklesschwert geschwungen und Angst verbreitet, dass bei einer Steuersenkung der Kanton kommt und über den innerkantonale Finanzausgleich mehr von uns abverlangt. Das ist der Grund, warum sogar rechtsbürgerliche Politiker an der vorletzten Kantonsratssitzung in die Tischkante gebissen haben. Sie haben diesem Kompromiss zugestimmt. Der Kanton soll diese Gelder zum Teil umverteilen, er soll die schwächeren Gemeinden stützen, damit dies ihre Finanzen selbst regeln können. Aber auch wir in der

.....

Gemeinde Freienbach können unsere Finanzen auch wieder selbst regeln. Auf Seite 72 der Botschaft. Es muss umgekehrt angeschaut werden, weil in der Gemeinde Freienbach ist alles ein wenig anders. Bei uns sind Minus eben Plus. Dies Skalen mit den Aussagen zum Finanzwert sind so übermässig gut, dass sie nicht mehr richtig abgebildet werden. Der Säckelmeister hat zum Beispiel versucht die Liegenschaften zu verstecken, da er diese einfach aus dem Nettovermögen herausgerechnet hat. Aber es ist weiterhin so, dass wir ein massives Nettovermögen haben und es sinkt auch nicht so wie man es uns weismachen möchte. Wir haben eine hervorragende Finanzlage und wir haben auch hervorragende Abschlüsse. Beim Traktandum zwei haben sie zu 10 Mio. Franken Sonderabschreibungen zugestimmt. Zum Teil haben wir Abschreibungen gemacht zu Sachen, die noch gar nicht richtig aktiviert wurden. Diese 3 % auf die nächsten Jahre haben den Hintergrund, dass wir dieses Geld bereits verdient haben. Wir haben es vom Säckelmeister gehört, dass wir 2023 einen Überschuss von 12 Mio. Franken haben. 1 Steuerprozent bei den natürlichen Personen entspricht ca. 1. Mio. Franken. Bei 3 % auf vier Jahre ergeben sich diese 12 Mio. Franken. Das Geld, dass wir heute zusätzlich senken möchten, haben wir bereits in der Kasse per Jahresende. Schämen Sie sich heute Abend nicht. Sie machen nichts Unrechtes. Sie sind in der Gemeinde Freienbach und haben die Möglichkeit, die Steuern weiter zu senken. Sie müssen auf niemanden Rücksicht nehmen. Sie müssen einfach etwas – was in der Vergangenheit immer unterschätzt wurde – in Betracht ziehen. Wenn jemand in die Gemeinde Freienbach zuzieht, haben wir höchstwahrscheinlich immer Leute die die Möglichkeit haben, die höheren Mieten und Eigentumspreise zu zahlen. Jemand der aus der Gemeinde wegzieht, wir mit jemandem ersetzt der einiges mehr an steuerbarem Einkommen und Vermögen hat. Das ist die Realität und es wird systematisch vom Gemeinderat unterschätzt. Deshalb sind wir der Meinung, dass Sie ohne schlechtes Gewissen unserer Steuersenkung zustimmen können. Besten Dank.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Besten Dank. Ich möchte zwei Sachen klären. Es geht nicht um eine Senkung von 3 %, sondern um eine Senkung um 8 %. Es sind 3 % zusätzlich. Die Ertragsausfälle sind tiefer als 1 Mio. Franken pro Prozent. Es sind gut 700'000 Franken. Bei 3 % sind es 2.283 Mio. Franken. Von einer Senkung der Ertragsseite wird nicht ausgegangen. Die SVP geht davon aus, dass auch mit einem Steuerfuss von 52 % diese Erträge erzielt werden. Es geht nur um die Steuerfussenkung. Der Antrag ist klar. Ich möchte die Diskussion hierzu weiterführen. Am Ende wird der Säckelmeister noch eine Stellungnahme abgeben. Die RPK kann auch noch Stellung nehmen. Jetzt ist das Wort weiterhin frei zum Leistungsauftrag Finanzen und zum Antrag der SVP.

Lorenz Ilg, GLP

Guten Abend miteinander

Vielen Dank Herr Präsident, geschätzter Gemeinderat, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger Das war ein Steilpass von Oliver Flühler. Es gibt tatsächlich die Überlegung, dass man Steuern senken kann. Aber ist es auch klug? Tatsächlich gibt es auch den Begriff Nachhaltigkeit in der Finanzplanung. Der innerkantonale Finanzausgleich wurde an der vorletzten Session beschlossen. Wir kennen die genauen Auswirkungen noch nicht. Unser Säckelmeister hat das vorhin bereits erläutert. Wir verteilen Geld über den horizontalen Finanzausgleich von Gemeinden mit einem hohen Steuersubstrat zu Gemeinden die weniger Steuersubstrat haben um. Letzt Woche hat die Gemeinde Einsiedeln die Steuern um 20 % gesenkt. Letzte Woche hat auch die Gemeinde Feusisberg die Steuern von 60 % auf 55 % gesenkt. Wir haben den Antrag des Gemeinderats die Steuern von 60 % auf 55 % zu

senken. Jetzt geht es aber darum zu verstehen, was das bewirkt. Die drei Höfner Gemeinden sind gut beraten, wenn man im Gleichschritt bleibt und auf dem gleichen Niveau ist. Wollerau ist momentan noch bei 60 % geblieben, aber das ist eine Frage der Zeit bis auch sie die Steuern senken. Wenn die Gemeinden im Gleichschritt bleiben, ziehen die Leute nicht immer wieder in die noch günstigere Gemeinde. Kapital ist sehr mobil. Diese Damen und Herren haben so viel Kapital, dass es für sie kein Problem ist eine Zweit- oder Drittwohnung zu nehmen. Ich bitte Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, bleiben Sie jetzt in diesen ungewissen / unsicheren Zeiten beim vorgeschlagenen Steuerfuss durch den Gemeinderat, das empfohlen wird. Wir empfinden es als der falsche Zeitpunkt für den Vorschlag der SVP. Wir haben die Krise hinter uns, haben aktuelle Kriegssituationen und haben eine Strommangellage. Es ist ganz in Ordnung, wenn das Geld nicht vollständig aufgebraucht wird. Eine Gemeinde mit solch tollen Steuereinnahmen muss Fremdkapital aufnehmen. Wir müssen Fremdkapital aufnehmen nur, weil wir die Steuern senken möchten. Meine Damen und Herren, das macht keinen Sinn. Wir senken die Steuern, damit wir Schulden machen können. Schulden kosten etwas. Man zahlt Zinsen, wenn man Schulden aufnimmt. Sie wissen das alle. Ich empfehle Ihnen, das unbedingt abzulehnen. Die GLP unterstützt den Vorschlag des Gemeinderats mit der Senkung auf 55 %. Das ist langfristig haltbar. Aber senken Sie jetzt nicht unnötig mehr. Lassen Sie die Gelder in die Gemeinde investieren in Kita, Tagesschulen, Lehrerlöhne. Die Lehrer erhalten in den Kantonen Zürich und St. Gallen mehr Lohn. Sie müssen nur zwei Zugstationen weiterfahren. Es kann gut sein, dass wir im Bereich Bildung bald mehr Löhne zahlen müssen. Dabei geht es um unsere Zukunft, unsere Nachkommen und Kinder. Diese brauchen eine gute Schule und eine gute Ausbildung kostet etwas. Die Bildung gewährt, dass anschliessend jeder sein Einkommen verdienen kann und einen Job hat und uns nicht Sozialleistungen bezieht. Besten Dank, wenn Sie zusammen mit mir und den Grünliberalen den zusätzlichen Antrag um Senkung um weitere 3 % ablehnen.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Vielen Dank. Das Wort ist weiterhin frei.

Verena Vanomsen, SP Freienbach

Geschätzte Gemeinderäte, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Es wurde Einiges gesagt. Aus Sicht der SP macht es keinen Sinn, jetzt an den Stellschrauben des Steuerfusses weiter zu drehen. Ich möchte gerne die Unterstellung betr. die Angestellten sind nur hier um ihre Lohnerhöhung und Stellenaufstockungen zu erhalten aus dem Raum blasen. Ich glaube diese Leute sind wirklich hier, weil sie Interesse an ihrem Ressort haben. Sie wollen wissen, für was unsere Gelder ausgegeben werden und für was wir Bürger und entscheiden. Sie sind nicht in erster Linie hier, damit ihr Teuerungsausgleich etc. bezahlt wird. Ich finde diese Unterstellung hat hier keinen Platz und ich möchte das hier einfach richtigstellen. Besten Dank.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Vielen Dank. Eine gewisse Polemik gehört einfach zur Debatte. Es ist so, wir haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch an der Gemeindeversammlung, wenn es nicht ums Budget geht. Alle die kommen, wissen das. Das Wort ist weiterhin frei.

René Zwahlen

Geschätzter Präsident, geschätzter Gemeinderat

Ich möchte gerne den Antrag von Oliver Flühler unterstützen. Ich bin als Beisitzer im SVP Vorstand dabei. Ich möchte das nicht aus der Sicht eines SVP-Politikers sagen, sondern

.....

aus der Sicht des Bürgers. Ich möchte für die umsichtige Planung und Führung unseres Finanzhaushalts danken. Man könnte fast sagen es ist ein notwendiges Übel oder eine staatsbürgerliche Pflicht. Für mich ist es klar eine staatsbürgerliche Pflicht. Wenn ich schaue, welches Grundangebot uns zur Verfügung gestellt wird, sage ich umso mehr "Ja" zu den Steuern. Ob der Steuerfuss bei 55 % oder bei 52 % liegt ist für mich nicht primär. Ich stelle aber als Bürger fest, dass unsere Kassen übertoll sind. Wir haben in dieser Gemeinde ein Riesen-Luxusproblem. Wir haben es aber auch auf Stufe Bezirk und auf Stufe Kanton. Schlussendlich stellt sich die Frage, was machen wir mit dem Geld. Wenn wir zurück gehen hat die Gemeindepräsidentin damals bei 80 Mio. Franken gesagt, wir haben ein Luxusproblem und wissen nicht, was wir mit dem Geld machen sollen. Es gibt ein ungeschriebenes ökonomisches Gesetz

. Das heisst, wer zahlt kann auch mitbestimmen. Das scheint in all diesen Diskussionen ausser Kraft zu sein. Wir unterstützen überall solidarisch. Alle sind Nehmer auf nationaler, kantonaler, kommunaler und Bezirksstufe. Ich bin der Meinung, dass es an der Zeit ist, dass wir hier einen mutigen Entscheid fällen und auf die zusätzlichen 3 % eingehen. Ich selber schliesse mich dem Antrag an und bitte diesen zu unterstützen.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Vielen Dank. Das Wort ist weiterhin frei. Ich bitte unseren Säckelmeister noch um Stellungnahme.

Alain Homberger, Säckelmeister

Vielen Dank. Diese zusätzlichen 3 % sind wahrscheinlich eher zufällig. Man hätte auch 10 % verlangen können. Aufgrund unserer liquiden Mittel hätte man den Steuerfuss auch auf null setzen können. Wir wären ein Jahr ausgekommen. Wir müssten dann einfach im nächsten Jahr auf 80 % hochgehen. Das ist genau das Problem. Wir haben gefüllte Kassen. Auch der Kanton hat gefüllte Kassen. Ich möchte darauf hinweisen, dass wir unsere gefüllten Kassen bis 2026 für Investitionen, die der Bürger möchte, benötigen. Das ist für die Steigerung der Lebensqualität und zur Sicherstellung der Infrastruktur und Dienstleistungen. Bis 2026 sind die gefüllten Kassen wieder leer und das ist auch in Ordnung. Wir rechnen bereits mit einer Fremdkapitalaufnahme. Es ist möglich, dass diese nicht so hoch sein wird wie jetzt geplant. Oliver Flühler hat alle Jahre wieder 100 % recht. Wir haben vor einem Jahre das genau gleich diskutiert und ich habe genau gleich argumentiert. Ich habe aber auch vor einem Jahr gesagt, dass wenn die Rechnung wieder besser ist, senken wir den Steuerfuss wieder. Das haben wir gemacht, wir haben unser Wort gehalten. Ich bin auch nach wie vor der Meinung, dass wir langfristig schauen müssen, dass es funktioniert. Für mich ist langfristig nicht ein oder zwei Jahre, sondern es sind fünf Jahre. Ob es immer weiter so aufwärtsgeht, weiss ich nicht. Aber ich weiss auch nicht ob es mit dem Aufwärtstrend aufhört. Es ist einfach vorsichtiger, wenn man nun die 5 % Senkung nimmt und im nächsten Jahr wieder schaut. Wenn der Rechnungsabschluss wieder besser ist, können wir die Steuern wieder senken. Da habe ich nichts dagegen. Jetzt aber ein solches Experiment zu machen, ist unverantwortlich. Vom Budget 2022 zum Budget 2023 und zum Budget 2024 gehen wir von einer Erhöhung des Steuerpotentials von 18 % aus. Es wäre nochmals zusätzliche 5 %. 3 % bei einem Steuerfuss von 55 % sind 5.5 % aufs Steuersubstrat. Man würde auf 33.5 % mehr Steuereinnahmen innert zwei Jahren gehen. Meine Damen und Herren, ich gehe nie ins Casino aber das geht in etwa in diese Richtung. Lassen wir eine kontinuierliche Entwicklung zu. Vielen Dank.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Vielen Dank. Ich frage die Mitglieder der RPK. Möchte jemand von Ihnen das Wort zu diesem Antrag? Das Wort wird nicht verlangt. Das Wort ist weiterhin frei für die gesamte Versammlung. Das Wort wird nicht verlangt. Wir kommen zur Abstimmung. Wir haben zwei Anträge (Antrag des Gemeinderats und Antrag der SVP). Der Gemeinderat beantragt eine Senkung des Steuerfusses von 60 % auf 55 % einer Einheit. Die SVP beantragt eine Senkung des Steuerfusses auf 52 % einer Einheit. Wir stellen diese beiden Anträge einander direkt gegenüber. Im ersten Mehr ist der Antrag der SVP. Wer diesem Antrag zustimmen möchte, soll da die Hand heben und im zweiten Mehr ist der Antrag des Gemeinderats. Wir kommen zur Abstimmung. Wer möchten dem Antrag der SVP um Steuersenkung auf 52 % einer Einheit zustimmen möchte, soll jetzt die Hand heben. Wer dem Antrag des Gemeinderats um eine Senkung des Steuerfusses auf 55 % einer Einheit zustimmen möchte, soll jetzt die Hand heben. Das zweite Mehr ist mit absoluter Sicherheit grösser. Stimmentzähler seid ihr einverstanden? Sie haben den Antrag des Gemeinderats angenommen. Der Steuerfuss liegt bei 55 % einer Einheit ab nächstem Jahr.

Wir kommen zur Beratung der Investitionsrechnung. Sie finden diese auf der Seite 68 nach Institutionen, auf der Seite 69 nach Arten und auf den Seiten 70 und 71 nach Institutionen und Arten gegliedert. Die Beschlussfassung heute betrifft nur die grau hinterlegten Zahlen für das Budget 2024. Zum Finanzplan 2025 bis 2027 kommen wir anschliessend.

Das Wort zur Investitionsrechnung ist frei. Keine Wortmeldung.

Wir kommen zum Finanzplan 2025 bis 2027.

In Bezug auf die Erfolgsrechnung finden Sie diese als "Gesamtübersicht 2024 bis 2027" auf der Seite 52, als "Gestuffer Erfolgsausweis" auf der Seite 53, «Nach Institutionen» auf der Seite 54 und "Nach Institutionen und Arten" auf den Seiten 55 bis 67.

Den Finanzplan in Bezug auf die Investitionsrechnung finden Sie auf den Seiten 68 nach Institutionen, auf der Seite 69 nach Arten und auf den Seiten 70 und 71 nach Institutionen und Arten.

Die Entwicklung der Finanzkennzahlen ist auf der Seite 72 dargestellt.

Ich weise darauf hin, dass es sich bei den Zahlen im Finanzplan nur um orientierende Inhalte handelt, dass also keine Anträge zum Finanzplan möglich sind.

Gibt es Wortmeldungen zum Finanzplan 2025 bis 2027 in Bezug auf die Erfolgsrechnung? Keine Wortmeldung.

Gibt es Wortmeldungen zum Finanzplan 2025 bis 2027 in Bezug auf die Investitionsrechnung? Keine Wortmeldung.

Gibt es Wortmeldungen zur Entwicklung der Finanzkennzahlen 2024 bis 2027? Keine Wortmeldung.

Wir kommen jetzt zur eigentlichen Schlussabstimmung. Wir stimmen dabei in einer Abstimmung über die Leistungsaufträge, über sämtliche Globalbudgets, den Steuerfuss und das Investitionsbudget ab.

.....

Sie finden den Antrag des Gemeinderats auf Seite 73 der Botschaft. Er lautet wie folgt: Die Gemeindeversammlung genehmigt den vorliegenden Voranschlag 2024 mit den Leistungsaufträgen und Globalbudgets mit einem Steuerfuss von 55 % einer Einheit für natürliche Personen und 65 % einer Einheit für juristische Personen.

Wer das Budget 2024 genehmigen will, möge dies per Handerheben bezeugen. Gegenmehr?

Ich erachte das erste Mehr als klar grösser. Stimmenzähler seht ihr das genauso? Sie haben das Budget 2024 genehmigt, herzlichen Dank.

4. Abrechnung Sachgeschäft/Erhöhung Ausgabenbewilligung Erweiterung Regenbecken Riethof

Sie finden die Erläuterungen zu diesem Geschäft auf Seite 74 der Botschaft.

Ich gebe das Wort nun unserem Säckelmeister Alain Homberger

Alain Homberger, Säckelmeister

Ich möchte mich vorgängig für das Vertrauen von Ihnen gegenüber den Überlegungen des Gemeinderats bedanken. Ich muss Ihnen sagen, dass es für mich eine schöne Budgetgemeinde war. Ich habe insbesondere das Votum von Otto Kumin genossen. Ich finde diese Art von Anregungen sind sehr schön und sinnvoll. Wenn die Bürgerschaft und wir so zusammenarbeiten, kommen wir in Freienbach ziemlich weit. Mir macht der Job als Säckelmeister Freude. Was ich Ihnen jetzt erzählen muss, macht mir keine Freude. Es ist eine Abrechnung eines Sachgeschäfts, dass seit der Einführung von Sachgeschäftsabrechnungen schlecht ist. Vielleicht gibt es das auch mal bei den Steuereinnahmen. Aber über das haben wir vorhin gesprochen. Nun sprechen wir über die Abrechnung Regenbecken Riethof.

Gemäss § 33 Finanzhaushaltsgesetz sind Ausgabenbewilligungen nach Abschluss des Vorhabens abzurechnen.

Das Projekt „Erweiterung Regenbecken Riethof“ ist ein technisch anspruchsvolles Bauvorhaben und es konnte nach einigen planerischen Schwierigkeiten und gegenüber der ursprünglichen Planung notwendigen Anpassungen der Baumethoden schliesslich 2018 abgenommen werden und erfüllt seither seinen Zweck wie vorgesehen. Es sind gegenüber dem Sachgeschäft Mehrkosten von 357'263.80 Franken oder 9.1% angefallen.

Der Gemeinderat hat die Schwierigkeiten bei der Erweiterung des Regenbeckens Riethof gegenüber der Öffentlichkeit rechtzeitig und offen kommuniziert. So wurden insbesondere im Ressortrückblick des Ressorts Tiefbau und Verkehr in der Rechnung 2017 die technischen Ursachen für die Bauverzögerungen dargelegt sowie Mehrkosten von rund 300'000 Franken in Aussicht gestellt.

Langwierige Verhandlungen mit den verantwortlichen Planern konnten erst im laufenden Jahr erfolgreich zu Ende geführt werden. Eine Vereinbarung per Saldo aller Ansprüche konnte gefunden werden.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 3'609'263.80 Franken gegenüber der Ausgabenbewilligung von 3'252'00 Franken.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Mehrausgaben von 357'263.80 Franken zu genehmigen und somit die Bauabrechnung für das Projekt „Erweiterung Regenbecken Riethof“ abzunehmen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und gebe das Wort zur Behandlung dieses Traktandums zurück an unseren Gemeindepräsidenten Dani Landolt.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Ich danke dem Säckelmeister für seine Ausführungen und gebe das Wort nun an Norbert Knechtle, dem Präsidenten der RPK.

Norbert Knechtle, Präsident RPK

Geschätzte Damen und Herren

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt die Erhöhung der Ausgabenbewilligung und die Bauabrechnung für das Regenbecken Riethof zu genehmigen.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Ich danke dem Präsidenten der RPK für seine Ausführungen. Sie haben die Ausführungen des Säckelmeisters gehört. Es ist kein schönes Projekt. Wir haben lange mit den Ingenieuren diskutiert. Es ist ziemlich alles falsch gelaufen, was falsch laufen konnte. Diese Mehrkosten entsprechen etwa den "ohnehin Kosten". Das was wir jetzt zahlen, hätte es auf jeden Fall gekostet. Die Kosten bei welchen wir der Auffassung sind, dass sie durch die suboptimalen Leistungen der Ingenieure entstanden sind, wurden durch die Ingenieure übernommen. Diese Kosten, die wir Ihnen hier vorlegen, sind durch den schwierigen Baugrund entstanden.

Das Wort zur Abrechnung und Erhöhung Ausgabenbewilligung Erweiterung Regenbecken Riethof ist frei. Das Wort wird nicht verlangt.

Herr Steiner

Ich war Projektkoordinator beim Bund in Bern. Beim Bund war kein Projekt unter 40 % über dem Budget. Ich glaube man muss das auch nicht so ernst nehmen. 9 % bei einem solch grossen Projekt ist nicht so schlecht. Das muss sicher der Gemeindepräsident auch nicht mehr so viele Sorgen machen, wenn er nicht mehr Gemeindepräsident ist.

Daniel Landolt, Gemeindepräsident

Vielen Dank für die aufmunternden Worte. Gibt es weitere Wortmeldungen? Keine weiteren Wortmeldungen.

Wir kommen zur Abstimmung. Wer die Erhöhung der Ausgabenbewilligung um 357'263.80 Franken und der Abrechnung der Ausgabenbewilligung für die Erweiterung des Regenbeckens Riethof genehmigen möchte, bezeuge dies durch Erheben der Hand. Gegenmehr. Ich erachte das erste Mehr als klar grösser. Stimmenzähler seid ihr einverstanden? Vielen Dank, sie haben diese Bauabrechnung genehmigt.

Wir sind nun am Ende der Gemeindeversammlung.

Ich danke allen, die zum Gelingen des heutigen Abends beigetragen haben:

- Verwaltung / Sachbearbeiter / Sachbearbeiterin, dem Werkhof und dem Abwarte-Team
- Meinen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat und der Rechnungsprüfungskommission

Ihnen, sehr geschätzte Damen und Herren, danke ich für Ihr Interesse, Ihre Diskussionsbeiträge und für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung.

Ich darf Sie jetzt im Namen des Gemeinderats zu einem Apéro einladen. Sie werden im Foyer von den Mitgliedern der «Harmonie Freienbach» bedient.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und dann einen guten Rutsch ins 2024. Danke, dass Sie gekommen sind.

Die Gemeindeversammlung ist hiermit geschlossen.

Der Protokollführer:

Albert Steinegger
Gemeindeschreiber

Vom Gemeinderat genehmigt an der Sitzung vom 25. Januar 2024 / GRB Nr. 18

Gemeinderat Freienbach

Daniel Landolt
Gemeindepräsident

Albert Steinegger
Gemeindeschreiber